



Die Leidenschaften.

Stetem Wechsel, so wie stetem Streite
Ist das Herz des Menschen unterthan!
Leidenschaften, euch zur stolzen Beute
Ueberliefert es der Wahn!

Wie ein Heer Tyrannen igt verbunden
Gegen eines Volkes Freiheit ringt,
Izt mit Wut zu wechselseit'gen Wunden
Unter sich die Dolche schwingt;

Bis wie Borgia mit frechem Morde
Einer über alle schrecklich siegt
Und vor dem Monarchen nun die Horde
Ihren stolzen Nacken biegt.

So die Leidenschaften — furchtbar wüthet
In dem Herzen igt die ganze Schaar,
Izt nur wenige, und igt gebietet,
Die zuerst die schwächste war.

Führt